

Ben Brooks

STORIES

FOR
BOYS



Who
DARE
TO BE

DIFFERENT

VOM MUT, ANDERS ZU SEIN

 Loewe

Unverkäufliche
Leseprobe

ISBN 978-3-7432-0259-7
1. Auflage 2018
erschienen unter dem Originaltitel
Stories for Boys Who Dare to be Different
First published in Great Britain
in 2018 by Quercus Editions Ltd, London
Copyright © 2018 Ben Brooks
Für die deutschsprachige Ausgabe
© 2018 Loewe Verlag GmbH, Bindlach
Aus dem Englischen übersetzt von Franca Fritz,
Heinrich Koop, Bea Reiter, Anja Seelow und Ulrich Thiele
Das Zitat auf S. 95 stammt aus: Jean-Dominique Bauby:
Schmetterling und Taucherglocke. Aus dem Französischen
von Uli Aumüller © Paul Zsolnay Verlag Wien 1997
Wir danken allen Rechteinhabern für die Abdruckgenehmigungen.
Rechteinhaber, die nicht ermittelt werden konnten,
wenden sich bitte an den Verlag.
Umschlag- und Innenillustrationen: Quinton Winter
Umschlaggestaltung: Jessica Szczepanek
Printed in United Arab Emirates

www.loewe-verlag.de

Ben Brooks

STORIES

FOR
BOYS



Who
DARE
-TO BE-

DIFFERENT

VOM MUT, ANDERS ZU SEIN



INHALT

| | | | |
|-------------------------|----|--------------------------|----|
| ACHMAT HASSIEM | 8 | CAINE MONROY | 32 |
| AI WEIWEI | 10 | CARL VON LINNÉ | 34 |
| ALAN L. HART | 12 | CHARLES FOURIER | 36 |
| ALAN TURING | 14 | CHESLEY SULLENBERGER .. | 38 |
| ARTHUR RIMBAUD | 16 | CHRISTIAN McPHILAMY ... | 40 |
| BALDUIN IV. | 18 | CHRISTOPHER PAOLINI | 42 |
| BALIAN BUSCHBAUM | 20 | KONFUZIUS | 44 |
| BARACK OBAMA | 22 | DANIEL ANTHONY | 46 |
| BENJAMIN ZEPHANIAH | 24 | DAN KRAUS | 48 |
| BILL GATES | 26 | DANIEL RADCLIFFE | 50 |
| BOYAN SLAT | 28 | DANIEL TAMMET | 52 |
| DIE JUNGS VON | | DAVID ATTENBOROUGH | 54 |
| DER ISCA ACADEMY | 30 | DEREK REDMOND | 56 |



| | | | |
|----------------------------|----|------------------------|-----|
| DON McPHERSON | 58 | HARVEY MILK | 84 |
| DYNAMO | 60 | IQBAL MASIH | 86 |
| EDDIE AIKAU | 62 | ISHIRŌ HONDA | 88 |
| EUGENE CERNAN | 64 | JAIME ESCALANTE | 90 |
| FAVIO CHÁVEZ | 66 | JAMES EARL JONES | 92 |
| DIE VIER GEISTLICHEN | 68 | JAMIE OLIVER | 94 |
| FRANK OCEAN | 70 | JAYLEN ARNOLD | 96 |
| FREDERICK DOUGLASS | 72 | JEAN-DOMINIQUE BAUBY.. | 98 |
| GALILEO GALILEI | 74 | JESSE EISENBERG | 100 |
| KÖNIG GEORG VI. | 76 | JIM HENSON | 102 |
| GHYSLAIN RAZA | 78 | JOHN CARLOS | |
| GRAYSON PERRY | 80 | & TOMMIE SMITH | 104 |
| HANS SCHOLL | 82 | JOHN GREEN | 106 |



| | | | |
|-------------------------|-----|--------------------------|-----|
| JOHN LENNON | 108 | MUHAMMAD ALI | 134 |
| JOHN TYNDALL | 110 | DR. NAIF AL-MUTAWA | 136 |
| JORGE MUÑOZ | 112 | NEIL DEGRASSE TYSON ... | 138 |
| JOSÉ RIZAL | 114 | NELSON MANDELA | 140 |
| CHIEF JOSEPH | 116 | NICHOLAS WINTON | 142 |
| KEN YEANG | 118 | NICK VUJICIC | 144 |
| LIONEL MESSI | 120 | NIKOLA TESLA | 146 |
| LOUIS ARMSTRONG | 122 | OSCAR WILDE | 148 |
| LOUIS BRAILLE | 124 | PATCH ADAMS | 150 |
| LUDWIG VAN BEETHOVEN .. | 126 | PERCY SHELLEY | 152 |
| LUIGI CIOTTI | 128 | PHILIP ZIMBARDO | 154 |
| MAHATMA GANDHI | 130 | RAIN | 156 |
| MOHED ALTRAD | 132 | RALPH LAUREN | 158 |



| | | | |
|------------------------|-----|------------------------|-----|
| RIC O'BARRY | 160 | SWAMPY | 186 |
| RICK GENEST | 162 | TAIKA WAITITI | 188 |
| RICK VAN BEEK | 164 | TANK MAN | 190 |
| ROALD AMUNDSEN | 166 | TENZING NORGAY | 192 |
| ROALD DAHL | 168 | THOMAS EDISON | 194 |
| RYAN HRELJAC | 170 | TREVOR NOAH | 196 |
| SALVADOR DALÍ | 172 | UYAQUQ | 198 |
| SERGEI POLUNIN | 174 | VEDRAN SMAJLOVIĆ..... | 200 |
| SIDDHARTHA GAUTAMA ... | 176 | VINCENT VAN GOGH | 202 |
| STEPHEN HAWKING | 178 | WILLIAM KAMKWAMBA .. | 204 |
| STEVE IRWIN | 180 | WILLIAM MOULTON | |
| STEVEN SPIELBERG | 182 | MARSTON | 206 |
| STORMZY | 184 | | |



ACHMAT HASSIEM

(* 1982)

Es war ein ruhiger Sonntagvormittag in Kapstadt. Achmat und sein Bruder Tariq übten am Strand mit Freunden für ihre Prüfung als Rettungsschwimmer. Einige Leute sollten so tun, als würden sie ertrinken, die anderen sollten ihnen mit einem Rettungsboot zu Hilfe eilen. Tariq schwamm aufs Meer hinaus, Achmat blieb in Ufernähe. Beide warteten auf ihre Retter.

Da sah Achmat ein riesiges dunkles Ding auf seinen Bruder zurasen. Er erkannte es erst, als eine graue Rückenflosse die Wasseroberfläche durchbrach. Es war ein Weißer Hai.

Achmat versuchte, den Hai abzulenken. Er planschte wild herum und schrie, und sein Plan ging auf. Jetzt steuerte der Hai auf ihn zu, und Tariq konnte aufs Boot klettern.

Doch Achmat war auf sich allein gestellt. Der Hai stürzte sich auf ihn, sperrte die Kiefer weit auf und zeigte seine unzähligen Zähne. Achmat wollte fliehen, aber er kam nicht von der Stelle. Der Hai hatte sein ganzes Bein im Maul.

Im letzten Moment reichte ihm sein Bruder die Hand und zog ihn aufs Boot.

Als er im Krankenhaus aufwachte, versank Achmat in tiefer Traurigkeit. Er hatte sein Bein verloren. Er war ein begeisterter Schwimmer und vielleicht war es damit für immer aus.

Dann bekam er Besuch von einer Sportlerin: Natalie du Toit. Sie hatte mit 17 ein Bein verloren, doch inzwischen schwamm sie bei den Paralympischen Spielen und hatte dort schon dreimal Medaillen gewonnen. „Versuch’s doch auch mal“, sagte sie zu Achmat, und das tat er. Schließlich stand er bei den Paralympics auf dem Siegerpodest.

Vor seinem letzten Rennen feuerte ihn das Publikum lautstark an: „Haijunge! Haijunge! Haijunge!“



SHARK
ATTACK SURVIVOR
FOR SHARK
CONSERVATION



CAINE MONROY

(* 2002)

In Los Angeles hatten die Sommerferien begonnen und Caine hing den ganzen Tag bei seinem Vater herum, der bei einem Autoteilehandel arbeitete. Caine war neun und ihm war langweilig.

Deshalb fing er an, eine Spielhalle zu entwerfen. Er benutzte die Pappkartons, in denen die Waren angeliefert wurden. Mit Schere und Klebeband bastelte er Automaten, Losbuden, ein Sicherheitssystem und sogar Uniformen.

Caine träumte davon, haufenweise Besucher anzulocken. Für einen Dollar konnten sie vier Runden spielen, für zwei Dollar einen Spaß-Pass kaufen und 500 Runden spielen, und zu gewinnen gab es Caines Spielsachen.

Niemand tauchte auf. Aber Caine wollte seine Spielhalle trotzdem nicht schließen.

Am letzten Ferientag kam der Filmemacher Nirvan Mullick vorbei, er brauchte einen neuen Türgriff für sein Auto. Bevor er ging, kaufte er einen Spaß-Pass. Nirvan war so begeistert von der Spielhalle, dass er einen Film darüber drehte. Er wollte der Welt von Caine erzählen.

Das Video ging online und wurde am ersten Tag über eine Million Mal angesehen.

Diesen Erfolg wollte Nirvan nutzen – für Caine. Er richtete ein Spendenkonto ein, auf dem über 200.000 US-Dollar eingingen. Von diesem Geld sollte Caine später auf die Universität gehen können.

Gemeinsam dachten Nirvan und Caine sich die Internetseite imagination.org aus. Sie soll Kinder dazu ermuntern, kreativ zu werden, ob in der Schule, zu Hause oder anderswo. Denn gerade Kinder können die Welt so zu einem besseren Ort machen. Die Seite hat inzwischen über eine Million junger Menschen dazu gebracht, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und dabei auch noch eine Menge Spaß zu haben.

PRIZES

OPEN

Caine's
ARCADE

BOSS





The Internet



Network
Neighbourhood



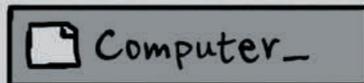
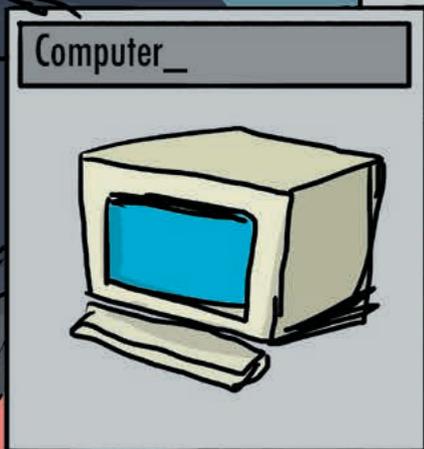
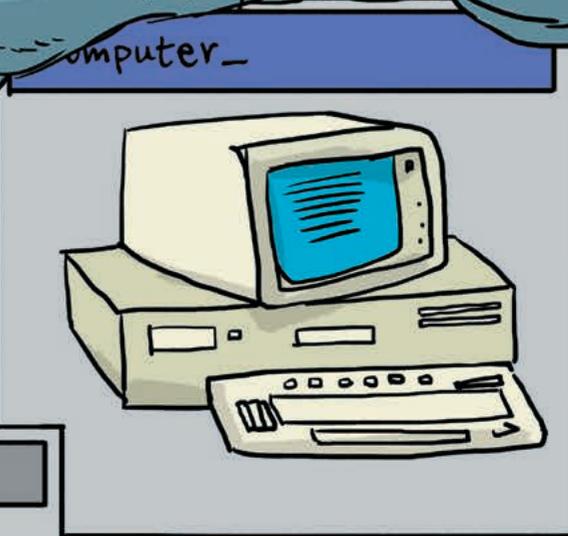
The Microsoft
Network



Recycle



My Computer





BILL GATES

(* 1955)

Vor 40 Jahren sagte ein reicher Geschäftsmann:
„Warum sollte irgendjemand zu Hause einen Computer
haben wollen?“

Bill Gates sah das anders: Er war davon überzeugt, dass eines Tages in jedem Haus ein Computer stehen würde. Heute erscheint uns das völlig selbstverständlich, doch damals waren Computer so groß wie Backöfen und konnten nichts von dem, was wir heute spannend und interessant finden. Noch dazu waren sie so teuer, dass sich nur große Firmen einen Computer leisten konnten.

Aber Bill hatte Glück: Seine Schule hatte mit einer dieser großen Firmen einen Vertrag abgeschlossen und die Schüler durften den Computer dieser Firma für ein paar Stunden pro Woche benutzen.

Bill war von Anfang an von den Möglichkeiten dieser Maschine begeistert. Zusammen mit seinem besten Freund Paul Allen schwänzte er den Unterricht und versteckte sich im Computerraum, um mehr Zeit am Computer verbringen zu können. Mit gerade einmal 15 Jahren schrieb er ein Programm, das die Autos im Straßenverkehr zählte, und verkaufte es für 20.000 US-Dollar.

Nach dem Schulabschluss wollte sein Vater, dass Bill an der Universität Jura studierte. Bill folgte seinem Wunsch, hatte aber keinen Spaß daran. Er konnte nicht aufhören, an Computer zu denken.

Also brach er sein Studium ab, rief seinen alten Schulfreund Paul an und gründete mit ihm zusammen eine Computerfirma, die sie Microsoft nannten.

Heute laufen auf den meisten Computern der Welt Programme von Microsoft – und das hat Bill zu einem der reichsten Menschen überhaupt gemacht. Um sein Geld sinnvoll einzusetzen, gründete er zusammen mit seiner Frau Melinda eine wohltätige Stiftung. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Menschen überall auf der Welt sauberes Wasser, Essen, Hilfe im Katastrophenfall sowie Bildung, Medizin und Bücher bekommen.



BENJAMIN ZEPHANIAH

(* 1958)

Als Benjamin von der Schule flog, konnte er kaum lesen und schreiben. Er war erst 13. Zu Hause hatte er es so schwer, dass er sich nicht gut aufs Lernen konzentrieren konnte. Stattdessen geriet er ständig in Schwierigkeiten.

Nur eines war ihm wichtig: die Poesie. Allerdings nicht die Gedichte von längst verstorbenen Autoren. Er liebte die lebendigen Gedichte und Geschichten von Jamaika, die ihm seine Mutter erzählte. Zum Beispiel von der listigen Spinne Anansi, die sich als Mensch ausgeben kann und mit dem Himmelsgott vereinbart hat, dass ihr alle Geschichten der Welt gehören sollen.

Benjamin machte einfach, worauf er Lust hatte.

Er schrieb eigene Gedichte und sagte sie bei jeder Gelegenheit auf.

Bald hatte er immer mehr Zuhörer.

Benjamin schrieb Gedichte für echte Menschen über das echte Leben. Darüber, wie grausam der Rassismus ist, wie herrlich das Tanzen ist, ob man Tiere essen darf oder nicht ... und plötzlich waren sie überall zu

hören, auf der Tanzfläche, bei Demonstrationen, bei Konzerten und im Fernsehen. Benjamins Mission war es, die Poesie wieder zum Leben zu erwecken und die Leute an deren Macht zu erinnern. Er reiste um die Welt und trug seine Texte vor, begleitet von einer wilden Musikmischung von Hip-Hop bis Rock.

Überall brachte er junge Leute auf die Idee, selbst zu schreiben, zu rappen oder aufzutreten und auf diese Weise laut zu sagen, was sie denken.

Benjamin hat Welttourneen unternommen und sehr erfolgreiche Bücher geschrieben, und wenn er in London unterwegs ist, dreht sich so gut wie immer jemand nach ihm um.

„Danke!“, rufen ihm die Leute zu.

Und er winkt ihnen.

Und das alles wegen der Poesie.



Be Cool
Mankind

The British

Epic

Funky
Chicken

I De Rap
Guy

U.N. (United
Neighbours)

I Luv Me
Mudder

All You
See

Good Hope

We Refugees

We Are The
Cherokee

Thought For
Monday

Voices
For
Choices

De Magic
Poem

The Vegans

Play Daze

Nature
Anthe

Before All
These Cities

Serious
Luv

Fearless
Bushmen

This Orange
Tree

Him In The
Himalayas

Jellyvision